

# Allerlei : die "Pfarrer-Anekdoten" am Radio Basel

Autor(en): **Suter, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **37 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859858>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

<sup>6</sup> Klafter = altes Körpermass, 4,103 m<sup>3</sup>.

<sup>7</sup> Suter Paul, Beiträge zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes. 2. Auflage. Quellen und Forschungen Bd. 12, Liestal 1971, S. 41, Anmerkung 2 (Lör).

<sup>8</sup> (Stocker Carl), a.a.O. BZ vom 3. 3. 1914.

<sup>9</sup> Suter Paul, Das Hofgut Heimsten bei Oberdorf. Festschrift für Karl Heid, Dietikon 1965, S. 136. Anmerkung 1. Hier muss berichtigt werden, dass sich das Zitat von Carl Stocker auf die Rittersweid und nicht auf das Heimstenbergli bezieht.

## Allerlei

*Von Paul Suter*

### *Die «Pfarrer-Anekdoten» am Radio Basel*

Die in Nr. 3, 1970 und Nr. 1, 1971 unserer Zeitschrift veröffentlichten Anekdoten veranlassten das Studio Basel, bei der Redaktion um die Bewilligung einer Wiedergabe nachzusuchen. Diese wurde gerne erteilt und die von *Marcel Wunderlin*, Liestal, zusammengestellte und vorgetragene Auswahl «Zwüsche Pfarhus und Chanzle» kam am 18. Januar 1972 zur Ausstrahlung. Wie uns nachträglich mitgeteilt wurde, war das Echo auf die Sendung überaus erfreulich. Zahlreiche zustimmende telefonischen Anrufe erfolgten und die überzähligen Nummern der BHBl waren bald ausverkauft. Nachstehend ein paar schriftliche Aeusserungen:

«Eine unserer Angestellten hat mir begeistert von Ihrer heutigen Radiosendung berichtet. Darf ich Sie fragen, ob der Text irgendwo erhältlich ist?» (Niederdorf)

«Etwa habe ich eine geisttötende Arbeit. Nun: ich habe Ihre herzerfrischende Sendung teilweise mitanhören können. Kommt ein Büchlein heraus? Ich würde mich gerne für einige Exemplare einschreiben. Ein Exemplar möchte ich einem bekannten Prediger, der auch gerne lacht (trotz Prof. Dr.), zukommen lassen. Ich meine, es liessen sich einige lustige Predigten machen. Humor schliesst ja den tieferen Sinn gottlob nicht aus.»

«Ich habe mich riesig gefreut, gestern einige Anekdoten über Baselbieter Pfarrer zu hören, dies umso mehr, nachdem Sie auch meinen eigenen Vater, W. B., Pfarrer in Buus und Wintersingen, erwähnten. Ich wäre sehr glücklich, wenn Sie mir eine Fotocopie des Manuskripts dieser Sendung zustellen könnten.» (Lachen/SZ)

«Zuerst ganz herzlichen Dank für die überaus amüsante Sendung «Zwüsche Pfarhus und Chanzle». Als Frau eines Pfarrers, dessen Vorfahren aus dem Baselbiet stammen, habe ich mir Ihre Sendung beizeiten rot angestrichen, um dann ja dabei zu sein. Die Sendung verkürzte mir und meiner Putzfrau die Arbeit aufs Vortrefflichste. — Darf ich wohl eine Bitte aussprechen? Wo haben Sie nur diese feinen Anekdoten her? Gerne würde ich meine Familie und event. auch die Gemeinde mit solchen Episödl bekannt machen.» (Bülach)

«Bitte, wo sind die Anekdoten «Zwüsche Pfarhus und Chanzle» enthalten und aufgezeichnet.»

«Wir haben uns an der letzten ‚Land- und Lüt-Sendung‘ so köstlich amüsiert, dass Sie das auch zu spüren bekommen sollen mit einem selbstgebackenen Zöpfli, lies Chränzli.» (Sissach)  
Schluss folgt.